



GEMEINSAME POSITION / MITZEICHNUNGSENTWURF / 30. OKTOBER 2026

STAUNEN STATT KNALLEN.

Essen soll Vorreiterin für einen sicheren, tierfreundlicheren und umweltverträglichen Jahreswechsel werden.

**Nicht nur zum Verzicht aufrufen. Selbst auf Feuerwerk verzichten.
Schutz schaffen. Neue Wege eröffnen.**

Positions- und Forderungspapier mit wissenschaftlicher Einordnung, Fünfjahresvergleich 2021/22 bis 2025/26, kommunalem Handlungsplan und Petitionstext.

764

377 µg/m³

234

Augenverletzte bundesweit
2025/26 [1]

PM10-Stundenmittel Essen
Gladbecker Str., 01.01.2026 [10]

Feuerwehr-/Rettungsdiensteinsätze
2025/26, 20–6 Uhr [9]

Initiatorin: NaturFreunde Deutschlands, Ortsgruppe Essen-West/Ost e.V.

Offene Arbeitsfassung zur Beratung und Mitzeichnung. Es werden keine bereits beschlossenen Bündnispositionen oder vorhandenen Unterstützungszusagen behauptet.



01 / AUFRUF

Wir wollen Silvester besser machen.

Eine Großstadt kann zeigen, dass Freude, Rücksicht und Verantwortung zusammengehören. Die Entscheidung lautet nicht „Feiern oder verzichten“, sondern: Wie wollen wir gemeinsam feiern?

Silvesterfeuerwerk führt in wenigen Stunden zu vermeidbaren Feinstaubspitzen, Verletzungen, Bränden, Lärm und Störungen von Haus- und Wildtieren. Viele der Belastungen treffen Menschen, die keine Pyrotechnik zünden. Untersuchungen dokumentieren Augenverletzungen und Fluchtreaktionen von Wildvögeln; zugleich sind Unterschiede zwischen Jahreswechseln durch Wetter, Rechtslage und örtliche Bedingungen zu beachten. [1–5, 11–15]

Die NaturFreunde Deutschlands haben 2021 beschlossen, für einen Verzicht auf Silvesterfeuerwerke und ein Verbot der Silvester-Knallerei einzutreten. Die NaturFreunde gehören zum Aktionsbündnis #Böllerciao. Unser Essener Vorschlag übersetzt diese bundesweite Haltung in überprüfbare kommunale Schritte. [17, 18]

Wofür wir stehen

- **Weniger private Pyrotechnik** durch Bundesrechtsreform, wirksame Schutzbereiche und konsequente Kontrollen.
- **Eine glaubwürdige Stadt**, die bei eigenen Veranstaltungen keine Feuerwerke mehr organisiert oder beauftragt.
- **Eine neue Feierkultur** mit inklusiven öffentlichen Alternativen und möglichst geringem ökologischen Fußabdruck.
- **Evidenz statt Schlagworte:** lokale Schadstoffwerte, Einsatz- und Verletzungsdaten, Kosten und Wirkung der Maßnahmen nachvollziehbar veröffentlichen.

Unsere Leitlinie: Der Appell der Stadt Essen von 2025 muss der Beginn einer Strategie sein – nicht ihr Ende.

02 / DIE ZEHN KERNFORDERUNGEN

Das erwarten wir von Essen.

Ein gemeinsam tragfähiger Forderungskatalog – unterteilt in unmittelbar kommunale Maßnahmen und Initiativen gegenüber Land und Bund.

01 Stadt selbst böllerfrei – Die Stadt verzichtet bei selbst veranstalteten oder beauftragten öffentlichen Veranstaltungen auf klassische Feuerwerke. Die Vorgabe gilt perspektivisch auch bei städtischen Unternehmen und kommunal geförderten Formaten, soweit rechtlich gestaltbar.

02 Verbindlicher Aktionsplan – Der Rat beschließt einen ressortübergreifenden Jahreswechselplan mit Verantwortlichkeiten, Maßnahmen, Finanzierung und jährlichem Bericht.

03 Schutzbereiche rechtlich prüfen – Verhältnismäßige, zielgenaue Restriktionen an nachweislich besonders gefährdeten Orten; behördliche Abwägung und verlässliche Kontrolle.

04 Silvesteralternativen schaffen – Ein kostenfreies oder niedrigschwelliges Pilotangebot mit Licht- oder Drohnentechnik prüfen; Standort, Artenschutz und Sicherheit haben Vorrang.

05 Gesundheitsdaten sichern – Mit freiwilliger Mitwirkung von Kliniken und Rettungsdiensten feuerwerksbezogene Verletzungsarten und Schweregrade anonymisiert auswerten.

06 Luft, Lärm, Abfall messen – Stundenwerte der Landesmessungen, Reinigungskosten und Vorfälle über mehrere Jahre dokumentieren und nachvollziehbar vergleichen.

07 Tiere und Betroffene schützen – Natursensible Räume, Tierheime, Pflegeeinrichtungen und besonders lärmempfindliche Menschen gezielt berücksichtigen.

08 Aufklärung und Beteiligung – Informationskampagnen, Jugendbeteiligung und Beteiligung aller demokratischen zivilgesellschaftlichen Gruppen ermöglichen.

09 Bund und Land in die Pflicht nehmen – Essen soll sich für ein wirksames bundesweites Verbot des privaten Erwerbs und Gebrauchs von Silvesterpyrotechnik einsetzen und mehr kommunale Handlungsspielräume verlangen.

10 Wirksamkeit unabhängig prüfen – Ein öffentliches Monitoring über mindestens drei Jahreswechsel und eine Evaluation der Pilotveranstaltung verbindlich vorsehen.

03 / FÜNFJAHRESVERGLEICH / BUND

Augenverletzungen: fünf Jahreswechsel.

Eine kontinuierliche bundesweite Klinikumfrage macht die Verletzungsentwicklung sichtbar – nicht alle Arten von Feuerwerksverletzungen, sondern ausdrücklich feuerwerksbedingte Augenverletzungen.

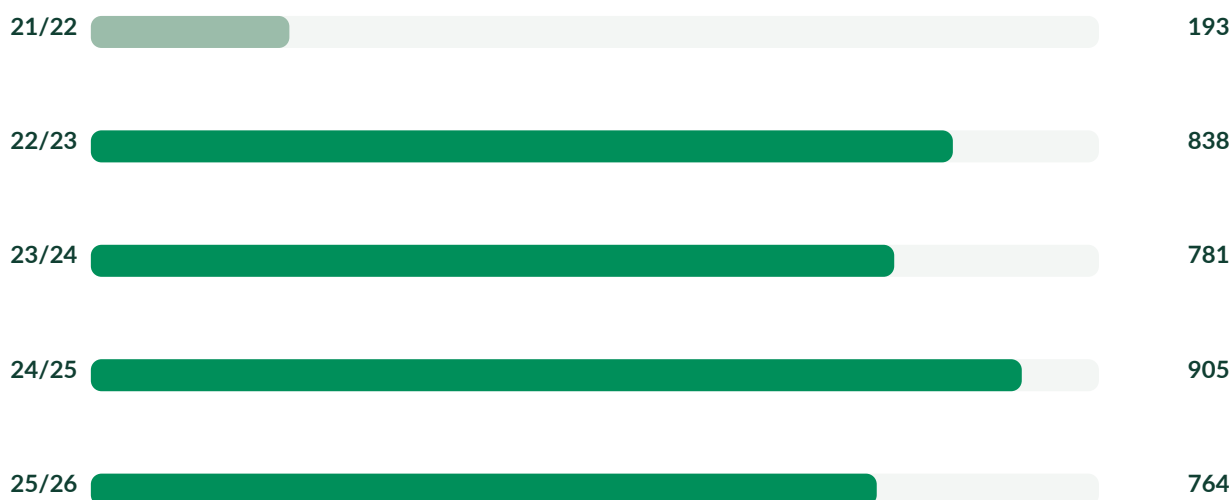


Abb.: Erfasste Augenverletzungen in notdienstleistenden Augenkliniken in Deutschland. 2024/25: 905 Fälle laut DOG-Veröffentlichung; ein jüngerer Kongressbeitrag nennt für dieses Jahr 881 Fälle. 2021/22 galt ein pandemiebedingtes Verkaufsverbot. Quellen [1], [2].

Wie die Entwicklung zu lesen ist

Nach den Verkaufsverboten 2020/21 und 2021/22 stiegen die Zahlen 2022/23 deutlich auf 838 dokumentierte Fälle. Seither bleibt das Verletzungsniveau hoch, auch wenn es zwischen einzelnen Jahren schwankt. Der niedrigere Wert 2025/26 bedeutet **keinen Nachweis, dass private Pyrotechnik sicher geworden ist**. Die Erhebung umfasst teilnehmende Augenkliniken und ein begrenztes Zeitfenster um den Jahreswechsel. [1–3]

Der aktuelle Kongressbeitrag berichtet rund 90 % Teilnahme der Augenabteilungen. Über die erfassten Jahre waren bis zu 40 % der Betroffenen minderjährig und durchweg mindestens die Hälfte unbeteiligte Zuschauer*innen. Etwa ein Viertel benötigte stationäre Behandlung. [1]

Ein vermeidbares Risiko ist besonders schwer zu rechtfertigen, wenn Kinder und Unbeteiligte regelmäßig betroffen sind.



04 / GESUNDHEIT

Von der Augenverletzung bis zur Amputation.

Hinter dem Begriff „Feuerwerksverletzung“ stehen teils komplexe, lebensverändernde Behandlungsverläufe.

Verletzungsmuster

Augen. Splitter-, Druck- und Verbrennungsverletzungen; Netzhaut- und Augapfelschäden, dauerhafte Sehbeeinträchtigungen bis zum Erblinden.

Hände und Arme. Gewebeerreißen, Sehnen- und Nervenverletzungen, Knochenbrüche und Amputationen; häufig notwendige Rekonstruktionen.

Gesicht und Kopf. Verbrennungen, Verletzungen durch Bruchstücke, komplexe Weichteilschäden und operative Nachversorgung.

Gehör. Akute Knalltraumen und mögliche anhaltende Hörprobleme bzw. Tinnitus.

Psychische Belastung. Angst durch explosionsartige Geräusche, insbesondere bei Menschen mit entsprechender Vorbelastung oder hoher Lärmempfindlichkeit.

Was aus den Studien folgt

Augenkliniken dokumentieren seit vielen Jahren eine erhebliche Zahl von Verletzten, darunter unbeteiligte Personen. Fachgesellschaften der Augenheilkunde und Handchirurgie warnen vor schweren und vermeidbaren Schäden. Es ist methodisch falsch, aus den Augenregisterdaten eine vollständige Zahl *aller* Verletzten abzuleiten: Hand-, Verbrennungs-, Gehör- und andere Verletzungen werden darin nicht systematisch mitgezählt. [1–3, 21]

Wir fordern eine Essener Erfassung nach Verletzungsart, Alter, Unbeteiligtheit, ambulant/stationär und Art der Pyrotechnik – datenschutzgerecht und ohne Einzelfälle identifizierbar zu machen.

05 / KLINIKEN UND NOTAUFNAHMEN

Silvester verschärft den Versorgungsdruck.

Belastbare Zahlen sind stärker als pauschale Überlastungsbehauptungen.

Auswertung	Zahl / Aussage	Einordnung
WIdO / 10-Jahresmittel	rund 530 stationäre Aufnahmen an Neujahr	Verletzungsmuster, die für Feuerwerk typisch sind; nicht jeder Fall kausal Feuerwerk.
WIdO / Vergleich	2,6 × werktags; 4,4 × Wochenendniveau	Vergleich mit regulären Tagen.
DKG / 1.1.2025	100 stationär Aufgenommene, ICD W49.9	Enger Diagnosecode; nicht spezifisch nur Feuerwerk.
DKG / 1.1.2021	32 stationär Aufgenommene, ICD W49.9	Pandemie mit Verkaufsverbot; andere Faktoren wirkten ebenfalls.

Hinzu kommen ambulant behandelte Verletzungen und durch die Silvesternacht gebundene Personal- und OP-Kapazitäten. Krankenhäuser müssen in kurzer Zeit komplexe Akutfälle versorgen. Das WIdO belegt eine deutliche Häufung einschlägiger Verletzungsbilder; die Deutsche Krankenhausgesellschaft weist darauf hin, dass ambulante Fälle in diesen stationären Zahlen fehlen. [4, 5]

Für Essen gilt: keine erfundene Zahl

Öffentlich zugängliche, auf fünf Jahre vergleichbare Zahlen sämtlicher feuerwerksbedingter Verletzter in Essener Kliniken wurden für dieses Papier nicht identifiziert. Es wäre unseriös, bundesweite Zahlen proportional zur Stadtbevölkerung herunterzurechnen und als Essener Realität zu veröffentlichen. Die Stadt soll stattdessen freiwillige, anonymisierte Datenabsprachen mit den Krankenhausträgern anstoßen.

Eine Stadt kann die Belastung ihrer Notaufnahmen ernst nehmen, ohne einen medizinischen „Zusammenbruch“ zu behaupten, den die Daten nicht belegen.

06 / FÜNFJAHRESVERGLEICH / ESSEN

Essener Einsatzbilanzen 2021–2026.

Fünf Jahreswechsel, fünf offizielle bzw. von der Feuerwehr stammende Bilanzen – aber unterschiedliche Zeitfenster und Klassifikationen.

Jahreswechsel	Auswertung	Gesamt	Brandschutz / TH	Rettungsdienst
2021/22	18–8 Uhr	189	39	150
2022/23	18–8 Uhr	391	181	210
2023/24	18–6 Uhr	290	77	213
2024/25	20–8 Uhr	283	107	176
2025/26	20–6 Uhr	234	109	125

Quellen: veröffentlichte Einsatzberichte der Feuerwehr Essen vom 1.1.2022, 1.1.2023, 1.1.2024, 1.1.2025 und 1.1.2026. 2021/22 und 2022/23 „Brand/technische Hilfeleistung“ zusammengefasst; 2023/24 und 2024/25 „Brandereignisse“; 2025/26 separat ausgewertete Brandschutzeinsätze und Rettungsdiensteinsätze. [6–9]

Was diese Zahlen zeigen – und nicht zeigen

2022/23 lag die Belastung im 14-Stundenfenster gegenüber 2021/22 deutlich höher (391 statt 189 Einsätze). Die Feuerwehr berichtete über 166 Alarmierungen der Kategorie „Brand 0“ und schwere Pyrotechnikverletzungen. Ein direkter Trendvergleich über alle fünf Jahre ist **wegen verschiedener Zeitfenster und Einsatzdefinitionen nicht zulässig**. Ebenso lassen sich die 109 Brandschutzeinsätze 2025/26 nicht sämtlich auf Feuerwerk zurückführen. [6–9]

Gerade der Vergleich zeigt die Notwendigkeit einer einheitlichen jährlichen Veröffentlichung für **20–6 Uhr und ergänzend 18–8 Uhr**, jeweils nach feuerwerksbezogener und sonstiger Ursache.



07 / ESSEN KONKRET

Zahlen werden zu Einsätzen und Schicksalen.

Die lokalen Berichte dokumentieren nicht nur abstrakte Risiken, sondern konkrete Vorfälle – ohne die Arbeit von Feuerwehr und Rettungsdiensten zu dramatisieren.

2022/23: schwer verletzte Familie

Die Feuerwehr Essen meldete nach einem Pyrotechnikunfall in Katernberg ein schwer verletztes achtjähriges Mädchen und einen 40-jährigen Vater; beim Vater bestand nach damaliger Erstmeldung Lebensgefahr. Das ist ein veröffentlichtes Fallbeispiel und keine Aussage über die Gesamtzahl der Verletzten dieses Jahres. [7]

2025/26: Stadtweit erhöhte Einsatzbereitschaft

Bei 109 Brandschutz- und 125 Rettungsdiensteinsätzen im Zeitraum 20–6 Uhr setzten die Einsatzkräfte zusätzliche Leitstellenmitarbeitende, Fahrzeuge und ehrenamtliche Feuerwehrkräfte ein. In Huttrop löste eine Rakete nach der Einsatzmeldung einen schweren Wohnungsbrand aus; in zwei dokumentierten Fällen wurden Einsatzfahrzeuge mit Pyrotechnik angegriffen. [9]

Den Einsatzkräften gerecht werden

Die Stadt Essen betonte am 2. Januar 2026, Polizei, Ordnungsamt, Feuerwehr und Rettungsdienst seien handlungsfähig geblieben. Ein präziser politischer Vorwurf lautet deshalb nicht „die Feuerwehr war überlastet“, sondern: **Eine planbar belastungsintensive Nacht bindet erhebliches zusätzliches Personal und schafft Risiken, die zum Teil vermeidbar wären.** [20]

Weniger Risikofaktoren, mehr Schutz für Einsatzkräfte: Das ist Fürsorge für diejenigen, die an Silvester für alle da sind.



08 / LUFT UND FEINSTAUB

Essen misst selbst den Widerspruch.

Der Jahreswechsel 2025/26 lieferte einen besonders deutlich dokumentierten lokalen Belastungsspitzenwert.

Messgröße	Belegter Wert	Richtige Lesart
Essen, Gladbecker Straße	377 µg/m³ PM10	Stundenmittel 0–1 Uhr, 01.01.2026; kein Tages- oder Jahresmittel.
Deutschland, Feuerwerk	ca. 2.050 t PM10/Jahr	UBA-Schätzung; überwiegend Silvester.
Darin enthalten	ca. 1.700 t PM2,5/Jahr	Teilmenge von PM10, nicht zusätzlich addieren.

An der Essener Gladbecker Straße wurden in der Stunde direkt nach Mitternacht am 1. Januar 2026 377 Mikrogramm PM10 pro Kubikmeter gemessen. Das Landesamt meldete damit einen der höchsten NRW-Werte dieser Silvesternacht. Solche Spitzen schwanken stark mit dem Wetter; sie sind nicht als Beweis für fünf Jahre konstant steigender Belastung geeignet. [10, 11]

Feinstaub kann die Atemwege belasten und bestehende Herz-Kreislauf- und Lungenerkrankungen verschärfen. Die wissenschaftlich belegten Risiken von Feinstaub dürfen allerdings nicht in eine erfundene Zahl konkreter Essener Erkrankungs- oder Todesfälle durch einen Jahreswechsel umgerechnet werden. [11, 12]

Forderung an Essen

Die Stadt soll die verfügbaren stündlichen PM10- und PM2,5-Werte für alle Essener Messstellen und fünf zurückliegende Jahreswechsel in einer offenen Datenansicht zusammenführen – mit Uhrzeit, Messmethode, Wetter, Datenstatus und Vorjahreswerten. Für 2021/22 und spätere Jahre sind Daten aus dem offiziellen Luftdatenarchiv zu beziehen. Fehlende Werte werden als Datenlücken ausgewiesen, nicht geschätzt.



09 / MÜLL, BRÄNDE, KOSTEN

Was nach Mitternacht übrig bleibt.

Nicht nur die Käuferinnen und Käufer zahlen den Preis des Feuerwerks – eine Stadt trägt auch Folgekosten für Reinigung, Schäden und Prävention.

Nach der Silvesternacht 2022/23 berichteten die Entsorgungsbetriebe Essen von **rund 300 Tonnen eingesammeltem Straßenmüll** – etwa 100 Tonnen mehr als in den beiden Jahren mit pandemiebedingten Einschränkungen. Dieser Wert beschreibt die gesamte zusätzlich berichtete Silvesterreinigung, **nicht 300 Tonnen reine Feuerwerksreste**. Die Straßenreinigung dauerte nach dem Bericht ungefähr eine Woche. [13]

Berichtet wurden zudem zerstörte oder beschädigte Papierkörbe und Containerstandorte. Die Zuordnung zu Feuerwerk, Vandalismus und weiteren Ursachen muss für jede Schadensart gesondert erfolgen. [13]

Wir fordern einen kommunalen Kosten- und Ressourcenbericht

- Reinigungsmengen mit transparenter Abgrenzung von allgemeinem Silvestermüll und eindeutig identifizierten Feuerwerksresten.
- Arbeitsstunden und Kosten bei EBE, Feuerwehr, Ordnungsamt und im Rahmen zusätzlicher beauftragter Dienste, soweit auswertbar.
- Dokumentierte Brandschäden an kommunalem Eigentum, Ersatzbeschaffungen und Versicherungsfälle in aggregierter Form.
- Kosten eines Alternativformats und mögliche Einsparungen getrennt ausweisen. Ohne belastbare Daten keine behauptete Nettoersparnis.

Ein verantwortlicher Jahreswechsel braucht nicht nur eine Sicherheits-, sondern auch eine ehrliche Ressourcenbilanz.



10 / TIER- UND NATURSCHUTZ

Die Störung endet nicht mit dem letzten Knall.

Wissenschaftliche Studien belegen weitreichende Fluchtreaktionen von Wildvögeln und Veränderungen des Verhaltens über die Silvesternacht hinaus.

Eine niederländische Radarstudie beobachtete während des Feuerwerks teilweise rund **1.000-mal so viele Vögel in der Luft** wie in Vergleichsnächten. Noch in zehn Kilometern Entfernung war die Flugaktivität deutlich erhöht. Diese Werte stammen nicht aus Essen, zeigen aber, dass Tiere nicht nur unmittelbar neben einem Abbrennort betroffen sein können. [14]

Eine GPS-Studie mit **347 Wildgänsen** über acht Jahreswechsel dokumentierte ausgedehnte Fluchtbewegungen und Veränderungen bei Rast und Nahrungssuche in den Folgetagen. Eine Untersuchung des Hundeverhaltens in einer realen Silvesternacht fand messbare Angst- und Stressreaktionen. [15, 16]

Konsequenz für eine mögliche Drohnenshow

Auch Drohnen können Tiere durch Bewegung, Geräusche und Licht stören. Die Standortwahl muss deshalb nicht nur Sicherheitsabstände zu Menschen, sondern vor allem empfindliche Rast-, Schlaf- und Schutzbereiche berücksichtigen. Als pauschal tierfreundlich darf eine Drohnenshow ohne Standortprüfung nicht verkauft werden.

**Was Tiere schützt, muss vom Ergebnis her gedacht werden:
Entscheidend ist die Verringerung der gesamten
Störungsbelastung.**

11 / ALTERNATIVE PRÜFEN

Eine Drohnenshow ist ein Angebot – kein Freibrief.

Die Technik kann ein attraktives Gemeinschaftserlebnis schaffen, wenn sie private Feuerwerke ersetzt statt zusätzlich zu ihnen stattzufinden.

Potenzial	Grenzen, die geprüft werden müssen
Keine pyrotechnischen Explosionen, kein Verbrennungsfeinstaub beim Betrieb	Rotorgeräusche, Licht, Störung von Wildtieren und Materialeinsatz
Wiederverwendbare Technik, gemeinschaftliches Format	Energieverbrauch, Anreise, Logistik, Lebenszyklusbilanz
Mögliche Lenkung zu einem zentralen öffentlichen Ereignis	Ungeklärt, wie viele private Feuerwerke tatsächlich dadurch entfallen
Gestalterisch frei, inklusiv planbar	Sicherheitszonen, Wetter, Luftrecht, Kosten, Zugänglichkeit

Die Fachliteratur beschreibt Drohnen- und Lichtshows als mögliche Alternative. Sie liefert aber keine allgemeingültige direkte Ökobilanz „eine Drohnenshow statt x Tonnen Feuerwerk“ für Essen. Forschung zu Störungen durch Drohnen zeigt, dass insbesondere Vögel empfindlich reagieren können. [22, 23]

Anforderungen an einen Modellversuch

- Kein Standort in oder unmittelbar neben empfindlichen Vogelrastgebieten und Schutzflächen ohne unabhängige artenschutzfachliche Prüfung.
- Professioneller Veranstalter, luftrechtliche Genehmigungen, Wetter- und Abbruchplan, Sicherheitsabstände, Haftungsnachweis.
- Möglichst barrierearm, familiengeeignet, gut mit öffentlichem Nahverkehr erreichbar.
- Wirkungsprüfung: Wie viele Gäste kommen? Verändert sich privates Feuerwerksverhalten? Was bewirken Lärm, Licht, Anreise, Kosten?



12 / DIE STADT ALS VERANSTALTERIN

Essen muss bei sich selbst anfangen.

Wer die Bevölkerung zum Verzicht auffordert, sollte im eigenen Zuständigkeitsbereich konsequent und sichtbar handeln.

Kernforderung: Die Stadt Essen verzichtet künftig bei eigenen Veranstaltungen auf klassische Feuerwerke und ersetzt diese – wo eine Inszenierung sinnvoll ist – durch geeignete pyrotechnikfreie Formate.

Was die Selbstverpflichtung umfasst

- **Städtische Eigenveranstaltungen:** keine vom Veranstalter gezündeten oder beauftragten Feuerwerke mehr.
- **Kommunale Unternehmen und Beteiligungen:** die Stadt wirkt auf entsprechende Veranstaltungsstandards hin, soweit Einfluss und Rechtslage es ermöglichen.
- **Auftragsvergabe und Förderung:** Vergabe- und Förderbedingungen werden nach rechtlicher Prüfung um nachvollziehbare Umwelt- und Lärmkriterien ergänzt; keine pauschale Behauptung sofortiger Geltung für alle privaten Veranstaltungen.
- **Sondergenehmigungen:** bei nichtstädtischen Feuerwerken auch außerhalb Silvester sollen rechtlich zulässige Maßstäbe zu Natur, Lärm, Zeiten und Schutzbereichen ausgeschöpft werden.
- **Rechenschaft:** jährliche Übersicht eigener Veranstaltungsformen, Ausnahmen, Gründe und Alternativen veröffentlichen.

Keine symbolische Ausnahme

Die Forderung richtet sich ausdrücklich **nicht nur an die Silvesternacht**. Sie betrifft die Vorbildfunktion der Stadt über das ganze Jahr. Erforderliche Sicherheits- oder technische Pyrotechnik sowie rechtlich zwingende Sonderfälle sind gesondert zu beurteilen und dürfen nicht mit Unterhaltungspyrotechnik gleichgesetzt werden.

Ein Titel verpflichtet zum Anspruch.

2017 erhielt Essen die Auszeichnung „Grüne Hauptstadt Europas“. 2027 jährt sich dieser Titel zum zehnten Mal – ein guter Anlass für einen mutigen, überprüfbaren Schritt.

Die Auszeichnung honorierte Essens Weg von der Industrie- zur grüneren Stadt. Luftqualität, akustische Umgebung, Abfallbewirtschaftung, Stadtnatur und biologische Vielfalt sind Themen des Wettbewerbs. Eine rechtliche Verpflichtung zu einem bestimmten Silvesterkonzept folgt aus dem Titel nicht. Sehr wohl aber ein politischer Maßstab: **Wer europäische Vorbildstadt war, sollte freiwillig ambitionierter handeln als es das Mindestrecht verlangt.** [19]

Welche Wirkung eine Großstadt wie Essen entfalten könnte

- 1. Maßstab setzen:** Ein verbindlicher Verzicht der öffentlichen Hand etabliert Standards, die andere Kommunen, Veranstalter und Partner prüfen und übernehmen können.
- 2. Vorbild im Ruhrgebiet:** Essen kann Nachbarstädte, Regionalverbände und Zweckverbände zu gemeinsamem Vorgehen und abgestimmten Schutzziele einladen.
- 3. Skalierung zeigen:** Eine Großstadt muss nicht nur einen kleinen Veranstaltungsplatz organisieren: Sie kann Infrastruktur, Beteiligung und Wirksamkeitsmessung mit öffentlichen Berichten verbinden.
- 4. Bundesebene beeinflussen:** Ein dokumentierter kommunaler Modellversuch und ein Ratsbeschluss liefern nachvollziehbare Erfahrungswerte für bundesrechtliche Reformdiskussionen.
- 5. Neues Stadtimage stärken:** Aus der früheren Auszeichnung kann eine aktuelle, anschauliche Erfolgsgeschichte für Gesundheit, Natur- und Tierschutz entstehen.

Grenze der Aussage: Vorbildwirkung ist eine plausible politische Wirkungskette, keine bereits nachgewiesene Reduktion von Feuerwerksverletzungen in Nachbarstädten. Die Wirkung wird erst durch Nachahmung und tatsächliche Verhaltensänderung messbar.



14 / DER APPELL UND SEINE GRENZE

Die Stadt weiß um die Folgen.

Essen appellierte bereits vor mehreren Jahreswechseln an den freiwilligen Verzicht auf Pyrotechnik. Die von uns geforderten zusätzlichen Maßnahmen sind eine Weiterentwicklung, kein Vorwurf völliger Untätigkeit.

Am **16. Dezember 2025** rief die Stadt Essen ausdrücklich dazu auf, kein Feuerwerk zu zünden, um Unfälle zu vermeiden und Krankenhauskapazitäten zu schonen. Gleichzeitig teilte sie mit, dass es zum anstehenden Jahreswechsel **keine zusätzlichen örtlichen Zündverbotszonen** auf ausgewählten Plätzen geben werde. Ein vergleichbarer Appell ist bereits für Dezember 2023 und Dezember 2024 dokumentiert. [20, 25]

Die Stadt organisierte mit Polizei, Feuerwehr, Jugendhilfe, Ordnungsamt und Hilfsorganisationen eine vorbereitete Gefahrenabwehr. Diese Maßnahmen verdienen Anerkennung – sie sind aber keine umfassende Strategie zur Reduktion der zugrunde liegenden Risiken. [9, 20]

Unser Prüfmaßstab

- Liegt ein politisch beschlossener, ressortübergreifender Plan mit messbaren Zielen vor?
- Verzichtet die Kommune bei eigenen Veranstaltungen selbst konsequent auf Feuerwerk?
- Werden örtliche Einschränkungen regelmäßig rechtlich und fachlich geprüft?
- Existieren öffentlich zugängliche, über Jahre vergleichbare Verletzungs-, Emissions-, Einsatz- und Kostendaten?
- Wird eine attraktive öffentliche Alternative mit Wirkungskontrolle erprobt?

Ein Appell ist ein Anfang. Eine Grüne Hauptstadt braucht einen überprüfbaren nächsten Schritt.

15 / PETITIONEN IM VERGLEICH

Was andere Initiativen fordern.

Die Essener Initiative schließt an ein bestehendes bundesweites Bündnis an, ergänzt es aber um verbindliche kommunale Selbstverpflichtungen und überprüfbare Umsetzung.

Initiative	Kernforderung	Was Essen ergänzt
DUH / #Böllerciao [18]	1. SprengV ändern; privater Kauf/Gebrauch von Feuerwerk beenden	Städtischer Eigenverzicht, Aktionsplan, Pilotprojekt, kommunales Monitoring
GdP Berlin / innn.it [24]	Bundesweites Böllerverbot; Schutz von Menschen und Einsatzkräften	Schutz vor Gewalt mit lokaler Datenerhebung und Feieralternative verbinden
NAJU [26]	Bundesweites Verbot privater F2-Pyrotechnik; kommunale Alternativen	Naturschutzaufgaben und öffentliche Qualitätskriterien ergänzen
DOG 2022 [21]	Privates Feuerwerk durch kommunale Lösungen ersetzen	Nicht automatisch wieder Feuerwerk durch Feuerwerk ersetzen: Licht/Drohnen priorisieren
Essen-Altendorf 2026 [27]	Gegen nächtliches Böllern auch außerhalb Silvester vorgehen	Gesamtstädtischer, ganzjähriger Handlungsansatz
„Regeln statt Verbot“ [28]	Kontrollen, Zonen, restriktive Regeln statt Totalverbot	Als Gegenposition ernst nehmen; Schutzmaßnahmen trotz Reformforderung kurzfristig umsetzen

Bereits 2019 führte die Deutsche Umwelthilfe Essen unter 98 Städten auf, für die sie kommunale Maßnahmen gegen Silvesterböllerei beantragte. Das Thema ist somit für Essen keine neue oder bloß kurzfristige Debatte. [31]

Wichtig für die Bündnisfähigkeit

Die Petition soll keine konkurrierende bundesweite Unterschriftensammlung vortäuschen, sondern eine **zusätzliche kommunale Eingabe an den Rat der Stadt Essen** ermöglichen. Wer bundesweite Regeln fordert, kann parallel #Böllerciao unterstützen. Die Anschlussfähigkeit für ärztliche, soziale, Umwelt-, Tier- und Jugendverbände liegt in einem gemeinsamen Schutzanliegen – nicht darin, jede technische Einzelmaßnahme vorab festzulegen.



16 / RECHTLICHE ZUSTÄNDIGKEITEN

Was Essen entscheiden kann – und was nicht.

Wir wollen eine anspruchsvolle, aber juristisch saubere Petition: keine Forderungen, die der Rat ohne Bundesrechtsänderung gar nicht erfüllen kann.

Im eigenen Wirkungsbereich

Die Stadt kann ihr eigenes Veranstaltungsprogramm und ihre Beauftragungen steuern, verwaltungsinterne Richtlinien entwickeln, zulässige Schutzmaßnahmen prüfen, Daten erheben, Kooperationen organisieren und die politische Position gegenüber Land und Bund vertreten. Bei städtischen Beteiligungen, Förderprogrammen und fremden Veranstaltern müssen Einflussmöglichkeiten und bestehende Verträge differenziert geprüft werden.

Das Sprengstoffrecht setzt Grenzen

§ 24 Abs. 2 der Ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV) ermöglicht insbesondere begrenzte Verbote, etwa für Feuerwerk der Kategorie F2 mit ausschließlicher Knallwirkung in bestimmten dicht besiedelten Bereichen zu bestimmten Zeiten. Eine flächendeckende, pauschale Untersagung sämtlicher privater F2-Pyrotechnik kann Essen nach geltendem Recht nicht ohne Weiteres eigenständig beschließen. [29]

Der richtige Weg für eine Essener Petition

Das Beteiligungsanliegen kann dem Rat als Anregung nach § 24 GO NRW zugeleitet werden. Essen beschreibt diesen Weg ausdrücklich als Möglichkeit, Anliegen in Gemeindeangelegenheiten an Rat oder Bezirksvertretungen zu richten. Eine freie Online-Mitzeichnung ist politische Unterstützung; sie ist **nicht automatisch** ein formwirksamer Einwohnerantrag oder ein Bürgerbegehren. Deren zusätzliche Anforderungen sind gesondert zu prüfen. [30]

Wir fordern von Essen entschlossenes eigenes Handeln – und gleichzeitig eine klare Initiative für verändertes Bundesrecht.



Konkreter Beschlussauftrag an den Rat.

Antragstauglich formuliert: prüfbar, mit klarer Zuständigkeit und öffentlich nachzuhalten.

01 Selbstverpflichtung. Die Stadt verpflichtet sich, bei eigenen oder beauftragten öffentlichen Veranstaltungen grundsätzlich keine klassische Unterhaltungspyrotechnik mehr einzusetzen, und entwickelt bis 2027 entsprechende Standards für kommunale Unternehmen, Förderungen und Verträge im rechtlich möglichen Rahmen.

02 Aktionsplan. Die Verwaltung legt dem Rat spätestens im ersten Halbjahr 2027 einen abgestimmten Maßnahmenplan für das Silvester 2027/28 vor; Ordnungsamt, Umweltverwaltung, Feuerwehr, Gesundheit, Jugend, Stadtmarketing und EBE werden beteiligt.

03 Schutzzonen. Die zuständigen Stellen legen eine dokumentierte, rechtlich differenzierte Prüfung zusätzlicher Schutzbereiche und möglicher zeitlicher Beschränkungen vor.

04 Pilotveranstaltung. Bis spätestens Herbst 2027 wird ein Vorschlag zu mindestens einer möglichst kostenfrei zugänglichen, pyrotechnikfreien Alternative veröffentlicht – vorzugsweise als naturschutzfachlich geprüfte Licht-/Drohnenshow oder gleichwertiges Format.

05 Transparenter Bericht. Ab 2027 erscheint jeweils bis zum Frühjahr eine vergleichbare kommunale Silvesterbilanz (Einsätze, Feuerwerksbezug, Feinstaub, Schäden, Reinigung, Kosten, Schutzmaßnahmen, Datenlücken).

06 Reforminitiative. Die Stadt setzt sich über geeignete kommunale Spitzenverbände sowie gegenüber Land und Bund für ein wirksames Verbot privater Silvesterpyrotechnik und ergänzende kommunale Regelungskompetenzen ein.



PETITION: Staunen statt Knallen!

An den Rat der Stadt Essen – für eine sichere, tierfreundlichere und umweltverträglichere Silvesternacht.

Wir unterzeichnenden Einwohner*innen, Unterstützer*innen und Organisationen bitten den Rat der Stadt Essen, unverzüglich eine verbindliche kommunale Strategie zur Verringerung der Schäden durch Silvesterfeuerwerk zu beschließen.

Silvester soll ein Fest bleiben. Doch die Folgen massenhafter privater Pyrotechnik tragen nicht allein diejenigen, die sie kaufen: Kinder, Unbeteiligte, Tiere, Kranke und Einsatzkräfte sind betroffen. Forschende dokumentieren erhebliche Augenverletzungen, gefährliche Feinstaubspitzen und weitreichende Störungen von Wildvögeln. Auch Essen verzeichnet jedes Jahr zusätzliche Einsätze – und die Stadt selbst appellierte 2025 an die Bevölkerung, kein Feuerwerk zu zünden. [1–16, 20]

Essen wurde 2017 Grüne Hauptstadt Europas. Daraus erwächst ein politischer Anspruch auf Vorbildlichkeit: **Die Stadt soll zunächst bei eigenen Veranstaltungen auf Feuerwerk verzichten**, geeignete rechtmäßige Schutzmaßnahmen ergreifen und gemeinsam mit den Menschen in Essen neue, umweltverträglichere Traditionen ermöglichen.

Wir fordern insbesondere:

- Einen Beschluss, der Feuerwerk bei städtischen Eigenveranstaltungen beendet und kommunale Standards für Beauftragungen und Beteiligungen festlegt.
- Einen zeitlich festgelegten städtischen Aktionsplan mit überprüfbaren Schritten und jährlicher öffentlicher Bilanz.
- Eine ernsthafte Prüfung zusätzlicher rechtmäßiger Schutzbereiche und wirksamer Kontrollen.
- Ein professionelles, möglichst frei zugängliches und unabhängig naturschutzfachlich geprüftes Pilotangebot für eine pyrotechnikfreie Silvesterfeier.
- Ein klares politisches Eintreten der Stadt für ein bundesweites Verbot privater Silvesterpyrotechnik und mehr kommunale Handlungsmöglichkeiten.

Essen soll nicht länger nur appellieren. Essen soll zeigen, wie es besser geht.



19 / PETITION AUF DER HOMEPAGE

So wird aus Unterstützung eine belastbare Eingabe.

Digitale Mitzeichnung braucht klare Zuständigkeit, Datenschutz und nachvollziehbare Regeln gegen doppelte Unterschriften.

Ein schlanker, sicherer Prozess

01 Öffentliche Petitionsseite mit Forderungen, kompakten Kerndaten, vollständigem Papier, Quellen und Informationen zum Adressaten Rat der Stadt Essen.

02 Einzelpersonen geben Name, E-Mail und Wohnort oder Postleitzahl an; Organisationen können zusätzlich ihren Namen und eine autorisierte vertretungsberechtigte Kontaktperson angeben.

03 Eine Bestätigungsmail mit Einmal-Link zählt erst nach Bestätigung als gültige Online-Mitzeichnung; offensichtliche Mehrfachabgaben werden datensparsam zusammengeführt.

04 Einwilligung in einen NaturFreunde-Newsletter wird **getrennt und freiwillig** angeboten – nie Voraussetzung für die Petition.

05 Öffentliche Anzeige ausschließlich aggregierter Zahlen; namentliche Anzeige von Personen und Verbänden nur mit gesonderter Zustimmung.

06 Export einer dokumentierten Unterstützungsliste und formale Übergabe der Eingabe mit Anschreiben an den Rat nach Prüfung der Anforderungen von § 24 GO NRW.

Wichtig

Die Petition auf der Homepage ist hier **konzeptionell beschrieben, aber noch nicht technisch eingerichtet**. Datenschutzhinweise, Löschfristen, Missbrauchsschutz und Darstellung der mitzeichnenden Organisationen sind vor Veröffentlichung festzulegen. Ein symbolischer Zähler kann gesellschaftliche Unterstützung zeigen, ersetzt aber kein förmliches gesetzliches Quorum.

20 / BÜNDNISANGEBOT

Gemeinsam, nicht vereinnahmend.

Die Initiative soll ausdrücklich offen sein für andere demokratische Verbände und Einrichtungen, ohne Namen oder Positionen vorwegzunehmen.

Mögliche Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner

Umwelt- und Naturschutzverbände, Tierschutzvereine, Tierheime, Jugendorganisationen, Selbsthilfegruppen, Senior*innenvertretungen, medizinische Fachgesellschaften und Berufsgruppen, Wohlfahrtsverbände sowie Initiativen für Inklusion, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Ihre Beteiligung wird aktiv angefragt; **keine dieser Organisationen gilt durch ihre Nennung als Unterstützerin.**

Modell der Mitzeichnung

Ebene	Mitzeichnung / Funktion
Positionspapier	Organisation unterstützt die zehn Kernforderungen nach Beschluss ihres zuständigen Gremiums.
Petition	Einzelpersonen und Organisationen können den öffentlichen Petitionstext digital mitzeichnen.
Fachbeirat	Freiwillige, ergebnisoffene Beratung zu Klinikdaten, Rechtsrahmen, Tierschutz und Technik.
Politisches Gespräch	Übergabe an den Rat; demokratischer Dialog, keine Parteibindung der Petition.

Entwurf für die Mitzeichnungserklärung

„Wir unterstützen das Anliegen eines sicheren, tierfreundlicheren und umweltverträglicheren Jahreswechsels in Essen und die in diesem Papier formulierten Kernforderungen.“

Mitzeichnung bedeutet keine Verpflichtung, die Veranstaltung mitzufinanzieren, die technische Umsetzung einer Drohnenshow zu befürworten oder jede ergänzende Formulierung des Hintergrundteils zu übernehmen. Der gemeinsame Mindestkonsens sollte klar und verbindlich sein.

21 / FAHRPLAN

Vom Papier zur Ratsentscheidung.

Ein realistischer Ablauf: Öffentlichkeit schaffen, Bündnis aufbauen, rechtssichere Eingabe und Pilotprogramm vorbereiten.

Zeitraum	Nächster Schritt	Ergebnis
November 2026	Beratung und Beschlussfassung im Ortsgruppenvorstand; Einladung an weitere Verbände.	Finalisierter gemeinsamer Forderungskern.
November–Dezember 2026	Petitionsseite datenschutzgerecht starten; Bürgerdialog; Medienarbeit.	Offene, dokumentierte Mitzeichnung.
Januar–März 2027	Übergabe an Rat und Ausschuss; Gespräche mit Umwelt-/Ordnungsverwaltung, Feuerwehr, EBE.	Öffentliche Behandlung und Arbeitsauftrag.
Bis Sommer 2027	Juristische Prüfungen, Datenkooperation, Standort-/Artenschutzstudie, Finanzierungsmodell.	Beschlussreife Planungsgrundlage.
Herbst 2027	Entscheidung über Pilotformat und ergänzende Schutzmaßnahmen.	Verbindlicher Umsetzungs- oder begründeter Alternativplan.
2028–2030	Jährliche Evaluation und gegebenenfalls Anpassung / Ausweitung.	Nachprüfbare Wirkung über mehrere Jahreswechsel.

Ein öffentliches Alternativprogramm bereits zum Jahreswechsel 2026/27 wäre angesichts des Erstellungsdatums und der notwendigen Genehmigungen nicht seriös zugesagt. Die Initiative zielt auf verbindliche sofortige Eigenmaßnahmen und einen fachlich vorbereiteten Modellversuch ab 2027.

22 / WIRKUNG MESSEN

Woran Essen sich messen lassen muss.

Ein politischer Modellversuch ist nur dann vorbildlich, wenn er seine Wirkungen und Grenzen transparent berichtet.

Indikator	Messung / Datengrundlage	Wichtigste Grenze
Feuerwerksbezogene Verletzungen	Anonymisierte Klinikmeldungen, freiwillige Erfassung	Keine Vollerhebung ohne Datenkooperation
Einsatzaufkommen	Feuerwehr und Rettungsdienste, einheitliches 20–6-Uhr-Fenster	Nicht alle Einsätze feuerwerksbedingt
Feinstaub	PM10/PM2,5-Stundenmittel und Wetterdaten	Wetterbedingte Schwankungen
Tiere	Fachliche Beobachtung sensibler Lebensräume	Nicht jeder Effekt direkt messbar
Müll und Schäden	EBE-Mengen, Ersatz-/Reinigungskosten	Nicht jeder Gegenstand ist Feuerwerksmüll
Veranstaltungsqualität	Zugänglichkeit, Publikum, Mobilität, Sicherheit	Publikumserfolg ≠ Feuerwerksrückgang
Gesellschaftliche Wirkung	Wiederholte Befragung zum eigenen Feuerwerksverhalten	Selbstauskünfte können verzerrt sein
Eigene Vorbildfunktion	Anteil städtischer Events ohne Feuerwerk	Jährliche transparente Aufstellung

Ziel darf nicht sein, nachträglich eine einzelne gute Zahl herauszugreifen. Ein jährlich wiederholter, öffentlich lesbarer Bericht soll auch nicht erreichte Ziele und Datenlücken zeigen.

Eine Vorreiterrolle wird nicht durch eine schöne Show bewiesen, sondern durch weniger Belastung, nachvollziehbares Handeln und eine übertragbare Praxis.

23 / EINORDNUNG UND GEGENARGUMENTE

Faire Antworten auf kritische Fragen.

Eine gemeinsame Petition gewinnt Vertrauen, wenn sie Unsicherheiten anerkennt und nicht nur die eigene Position wiederholt.

„Die meisten zünden Feuerwerk doch verantwortungsvoll.“

Auch bestimmungsgemäß genutzte Pyrotechnik erzeugt Feinstaub, Lärm und Störungen. Schwere Verletzungen entstehen zudem bei zertifizierten Produkten, nicht ausschließlich bei illegalen Böllern.
[1]

„Ist das nicht Sache des Bundes?“

Das allgemeine Sprengstoffrecht ist Bundesrecht. Essen kann aber selbst Veranstaltungen gestalten, eng umgrenzte Schutzregelungen prüfen, informieren, Daten erheben und Reformen politisch unterstützen.

„Drohnenshows sind selbst umweltschädlich.“

Das ist ein berechtigter Einwand. Die Veranstaltung braucht eine Lebenszyklus- und Artenschutzbetrachtung. Es darf keinen Automatismus geben, dass jede Stadt eine Drohnenshow braucht.

„Geht es um die Abschaffung von Silvester?“

Nein. Ziel ist ein gemeinschaftlicher Jahreswechsel mit weniger Risiken, möglichst inklusiven Formaten und Raum für Kultur.

„Sinken durch eine Show die Einsätze?“

Das ist möglich, aber bislang für Essen nicht belegt. Ohne Reduktion der privaten Knallerei wäre eine zusätzliche Show allein keine ausreichende Maßnahme.

„Wer bezahlt das?“

Kosten, Finanzierung und mögliche Einsparungen müssen transparent gegenübergestellt werden. Die Petition verlangt zunächst Prüfung und Beschlussvorbereitung, keinen ungedeckten Auftrag.



24 / ABSCHLIESSENDE POSITION

Grüne Hauptstadt. Grüne Verantwortung.

Essen kann die Debatte vom ständigen Silvesterstreit zu einer lösungsorientierten kommunalen Verantwortung führen.

Die NaturFreunde Essen-West/Ost schlagen ein Bündnis vor, das wissenschaftliche Befunde ernst nimmt, die Grenzen heutiger Kommunalpolitik nicht verschweigt und die Stadt zu konkreten Schritten auffordert. Die Forderung nach weniger privater Pyrotechnik ist keine Absage an das Feiern – sie ist ein Vorschlag für eine lebenswertere Stadt.

Der erste Glaubwürdigkeitstest liegt bei der Stadt selbst: **Wer 2025 an alle appellierte, auf Feuerwerk zu verzichten, soll bei eigenen Veranstaltungen vorangehen.** Dies wäre unmittelbar sichtbar, könnte rechtssicher gestaltet werden und würde die Wirkung des freiwilligen Appells stärken.

Essen war 2017 Grüne Hauptstadt Europas. 2027 bietet sich die Gelegenheit, den Titel mit einer neuen gemeinsamen Aufgabe zu füllen: Mit Umwelt- und Tierschutzverbänden, Gesundheitswesen, Einsatzdiensten, Kultur und Bürgerschaft einen verantwortlichen Jahreswechsel zu entwickeln – und die Ergebnisse zu veröffentlichen.

STAUNEN STATT KNALLEN.
Weil Silvester auch ohne Böller begeistern kann.

Initiative: NaturFreunde Deutschlands, Ortsgruppe Essen-West/Ost e.V.

Stand: 30. Oktober 2026 · Diskussionsentwurf zur Mitzeichnung, keine bereits verabschiedete Bündniserklärung.



25 / QUELLENVERZEICHNIS

Studien, Behörden und Initiativen.

Alle Quellen sind durch ihre Kennziffer im Text nachvollziehbar. Die Internetadressen sind im PDF anklickbar.

[1] Gabel-Pfisterer, A.; Boehringer, D.; Agostini, H. (2026): 10 Jahre Feuerwerksregister, 38. Jahrestagung Retinologische Gesellschaft. (193, 838, 781, 881, 764; Kinder/Unbeteiligte)

<https://series.publisso.de/de/conferences/rg2026/26rg14>

[2] DOG (2025): Neuer Höchststand schwerer Augenverletzungen – 905 Fälle zu 2024/25; abweichend 881 im späteren Kongressabstract.

<https://dog.org/pressemeldungen/augenaerzte-sprechen-sich-fuer-verbot-von-privatem-feuerwerk-aus>

[3] Gabel-Pfisterer et al. (2025): Significant increase of firework induced eye injuries in Germany and The Netherlands. Graefes Arch Clin Exp Ophthalmol.

<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/39627464/>

[4] AOK/WiDO (29.12.2025): Deutlich höhere Fallzahlen in den Kliniken zum Jahreswechsel.

<https://www.aok.de/pp/bv/pm/unfaelle-mit-feuerwerk/>

[5] Deutsche Krankenhausgesellschaft (05.12.2025): Krankenhäuser in der Silvesternacht stark belastet.

https://www.dkgev.de/fileadmin/default/Mediapool/1_DKG/1.7_Presse/1.7.1_Pressemitteilungen/2025/2025-12-05_PM_DKG_zu_Verletzungen_durch_Boeller.pdf

[6] Feuerwehr Essen (01.01.2022): Silvesterbilanz 2021/22 – 189 Einsätze, 18–8 Uhr.

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/56893/5111389>

[7] Feuerwehr Essen (01.01.2023): Silvesterbilanz 2022/23 – 391 Einsätze, 18–8 Uhr.

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/56893/5406114>

[8] Feuerwehr Essen (01.01.2024): Silvesterbilanz 2023/24 – 290 Einsätze, 18–6 Uhr; (01.01.2025): 283 Einsätze, 20–8 Uhr.

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/56893/5682681>

[8a] Feuerwehr Essen (01.01.2025): Silvesterbilanz 2024/25 – 283 Einsätze, 20–8 Uhr.

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/56893/5940708>

[9] Feuerwehr Essen (01.01.2026), Wiedergabe bei borbeck.de: 109 Brandschutz- und 125 Rettungsdiensteinsätze 20–6 Uhr.

<https://www.borbeck.de/nachrichten-details/bilanz-zum-jahreswechsel-2025-auf-2026-fuer-die-feuerwehr-und-den-rettungsdienst-in-der-stadt-essen.html>

[10] LANUK NRW, berichtet u.a. Kölner Stadt-Anzeiger (01.01.2026): 377 µg/m³ PM10, Essen Gladbecker Straße, erste Stunde nach Mitternacht.

<https://www.ksta.de/panorama/hoechste-feinstaubbelastung-an-silvester-in-duisburg-gemessen-1179777>



26 / QUELLENVERZEICHNIS / FORTSETZUNG

Studien, lokale Daten und Verbandstexte.

[11] Umweltbundesamt (aktualisiert 19.01.2026): Feinstaub durch Silvesterfeuerwerk; 2.050 t PM10 und 1.700 t PM2,5.
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschaedstoffe/feinstaub/feinstaub-durch-silvesterfeuerwerk>

[12] Umweltbundesamt: Gesundheitliche Wirkungen von Feinstaub – Überblick.
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschaedstoffe/feinstaub>

[13] Radio Essen (11.01.2023): EBE-Bilanz, rund 300 Tonnen gesammelter Silvestermüll 2022/23.
<https://www.radioessen.de/artikel/silvester-in-essen-mehr-boeller-muell-als-in-der-vergangenheit-1535466>

[14] Hoekstra et al. (2024): Fireworks disturbance across bird communities. *Frontiers in Ecology and the Environment*.
<https://doi.org/10.1002/fee.2694>

[15] Kölzsch et al. (2023): Wild goose chase: geese flee high and far, and with aftereffects from New Year's fireworks. *Conservation Letters*.
<https://doi.org/10.1111/conl.12927>

[16] Gähwiler et al. (2020): Fear expressions of dogs during New Year fireworks: a video analysis. *Scientific Reports*.
<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/32994423/>

[17] NaturFreunde Deutschlands (2021): Beschluss 31. Bundeskongress zum Verzicht auf Feuerwerke und Verbot der Silvester-Knallerei.
https://www.naturfreunde.de/sites/default/files/attachments/nfd-buko2021-beschlussheft_0.pdf

[18] Deutsche Umwelthilfe (2026): #Böllerciao, Offener Brief und Mitzeichnungsaktion.
<https://aktionen.duh.de/boellerfreies-silvester/>

[19] Stadt Essen: European Green Capital / Grüne Hauptstadt Europas 2017 und Bewertungskriterien.
https://neu.essen.de/dasistessen/international/internationale_projekte/european_green_capital_.de.html

[20] Stadt Essen (16.12.2025): Stadt ruft zur Vorsicht auf; Verzichtsappell, keine zusätzlichen Verbotszonen; Stadt (02.01.2026): Nachbetrachtung.
https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1583008.de.html

[20a] Stadt Essen (02.01.2026): Nachbetrachtung Silvesternacht 2025/26.
https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1583638.de.html



27 / QUELLENVERZEICHNIS / FORTSETZUNG

Petitionen, Positionen, Rechtsgrundlagen.

[21] DOG (16.12.2022): Petition für kommunales statt privates Feuerwerk.

<https://dog.org/presse-meldungen/silvester-augenaerztinnen-starten-petition-fuer-kommunales-feuerwerk>

[22] Bateman et al. (2023): Not just a flash in the pan: impacts of fireworks on the environment. Pacific Conservation Biology.

<https://doi.org/10.1071/PC22040>

[23] Brisson-Curadeau et al. (2025): Meta-analysis on drone responses in birds. Frontiers in Ecology and the Environment.

<https://doi.org/10.1002/fee.2809>

[24] GdP-Petition: Bundesweites Böllerverbot, jetzt!

<https://innn.it/boellerverbot>

[25] Stadt Essen (2023 und 2024): Verkauf/Abbrennen von Feuerwerk; Appelle und Verzicht auf zusätzliche Verbotszonen.

https://www.essen.de/meldungen/presse-meldung_1548547.de.html

[26] NAJU Bundesgeschäftsstelle (2025): Position zum Böllerverbot und zu kommunalen Alternativen.

<https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/b%C3%B6llerverbot/>

[27] Change.org (2026): Essen braucht Schlaf – Stoppt das Nachtböllern! (lokale Petition, Altendorf).

<https://www.change.org/p/essen-braucht-schlaf-stoppt-das-nachtb%C3%B6llern>

[28] openPetition (2025/26): Regeln statt Böllerverbot (abweichende Position).

<https://www.openpetition.de/petition/online/regeln-statt-boellerverbot-fuer-ein-sicheres-und-verantwortungsvolles-silvester>

[29] § 24 Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV), geltender Text.

https://www.gesetze-im-internet.de/sprengv_1/__24.html

[30] Stadt Essen: Anregungen und Beschwerden nach § 24 GO NRW / Serviceportal.

https://www.essen.de/rathaus/rat/anregungen_und_beschwerden.de.html

[31] Deutsche Umwelthilfe (2019): DUH beantragt in 98 Städten, darunter Essen, kommunale Maßnahmen gegen Feuerwerk.

<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/deutsche-umwelthilfe-beantragt-in-98-mit-feinstaub-belasteten-staedten-den-stop-p-der-feuerwerk-boeller/>

[25a] Stadt Essen (20.12.2023): Stadt appelliert zum Verzicht auf Feuerwerk, keine zusätzlichen Verbotszonen.

https://essen.de/meldungen/presse-meldung_1515099.de.html